



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 01|08|2013-31|01|2014

Gastuniversität: Universität Kopenhagen

Land: Dänemark

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Im Vorfeld meines Studienaufenthalts an der Universität Kopenhagen lag mir daran verschieden organisatorische Aufgaben, die vor Ort anfallen würden, vorab zu klären um mir bei Ankunft und der übermannenden neuen Eindrücke, die diese bedeuten würde, unnötige Gefühle von Stress und Sorge zu ersparen. Dabei waren mir persönlich verschiedene Dinge wichtig:

1.) Unterkunft

Es ist im Allgemeinen eine Erleichterung zu wissen, dass man vor Ort schon ein zu Hause hat, wenn man ankommt und sich nicht während der Phase des Kennenlernens und Einlebens noch mit der Wohnungssuche befassen muss. Daher empfehle ich jedem in Anbetracht der angespannten Wohnungslage in Kopenhagen schon früh mit der Suche zu beginnen, bzw. im besten Fall die Bewerbung an die Universität so zeitig abzuschicken, dass man noch Anspruch auf ein Zimmer in einem der wirklich schönen und gut ausgestatteten Wohnheime der Universität hat. Wer selbst sucht, ist am besten auf Seiten wie boligportal.dk und ähnlichem aufgehoben. Zwar sind

viele Inserate auf Dänisch aber mit Hilfe von online-Übersetzern lässt sich meist alles verstehen und da die Großzahl der Dänen perfekt Englisch spricht auch meist eine Antwort in Englisch möglich. Dabei muss jedoch mit einer dürftigen Auslese an Reaktionen gerechnet werden. Auf boligportal.dk gibt es zudem die Möglichkeit als Suchender selbst zu inserieren und ein Profil zu erstellen. Des empfiehlt sich sehr; so wurden viele meiner Erasmus-Freunde letztlich auf diesem Portal von ihren zukünftigen Vermietern selbst angeschrieben. Oft waren dies Familien, die in ihren großen Wohnungen ein zusätzliches Zimmer recht günstig (für Kopenhagener Verhältnisse. Denn es ist preislich im Durchschnitt mit einem Miete von mindestens 450-500 Euro zu rechnen) an Studierende vermieten.

In meinem Fall war mein Zimmer für mich erst Mitte August beziehbar. Auf Grund eines dem Studium vorangehenden Sprachkurses musste ich jedoch schon am 1. August anreisen. Für den Übergang wurde ich bei Airbnb.com fündig und fand ein sehr hübsches Zimmer in zentraler Lage mit netten Mitbewohnern, die mir wertvolle Tips für meinen Start in Dänemark gaben.

2.) Sprache

Leider habe vor Antritt meines Auslandssemesters keinen Sprachkurs für Dänisch besucht und bin so mit sehr rudimentären Kenntnissen in meinen Pre-Semester Sprachkurs gestartet. Wenn man vor hat innerhalb eines halben Jahres seine Sprachkenntnisse auf ein Level zu bringen, das aktive Kommunikation erlaubt, empfiehlt es sich denke ich meinen Fehler nicht zu machen und mit einem Level von mindestens B1 den Erasmusaufenthalt zu beginnen.

3.) Formalitäten

Abhängig von der eigenen Versicherung empfiehlt es sich abzuklären, ob eine zusätzliche Auslandsversicherung notwendig ist.

Die Universität informiert einen per Email vorab auch über die notwendigen Formulare und Unterlagen zu Anmeldung in Dänemark. Diese vorab vorzubereiten ist sehr entlastend.

4.) Handy / Sim-Card

Online kann man sich sehr gut über Tarife und Möglichkeiten informieren. Dies vorab zu tun ist sehr hilfreich, da man sich dann schnell vor Ort um den Erwerb kümmern kann und so direkt mobil erreichbar und kommunikationsfähig ist, was einem ein Gutes Gefühl gibt.

5.) Fahrrad / Auto

Zwar war mir vorab bekannt, dass das Fahrrad in Kopenhagen das gängige Transportmittel ist, dennoch wusste ich nicht wie elementar es wirklich ist ein solches zu besitzen. Es empfiehlt sich daher entweder vorab online nach Flohmärkten etc. zu recherchieren, so dass man gleich bei Ankunft eines günstig kaufen kann oder aber das eigene von zu Hause mitzubringen, was vor allem in Anbetracht dänischer Preise zu empfehlen ist. Bzgl. des Transports eines Fahrrads ist zu erwähnen, dass eine recht komfortable und günstige (50 Euro hin und zurück) Busverbindung für Berlin-Kopenhagen existiert bei der eine Fahrradmitnahme möglich ist.

Die Mitnahme des Autos ist für Kopenhagen nicht zu Empfehlen. Ein Auto wäre im besten Falle überflüssig, im schlechtesten (auf Grund wirklich sehr begrenzter Parkmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet) hinderlich.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Persönlich bin ich nach Kopenhagen geflogen. Der Flughafen ist durch die Metro sehr gut an die Innenstadt angebunden und diese ist innerhalb weniger Minuten zu erreichen. Von dort ausgehend ist jedoch ein Fortkommen mit Gepäck recht mühsam: Der öffentliche Nahverkehr ist in Kopenhagen recht schlecht ausgebaut. Es existieren nur zwei UBahn-Linien. Wohnt man nicht an einer von diesen kann jedoch der Bus genommen werden.

Aus Berlin kommend ist natürlich auch möglich mit dem Auto (per Fähre), der Bahn oder dem Bus anzureisen. Am günstigsten ist hierbei stets die Option Bus. Bei frühzeitiger Buchung können Preise um die vierzig Euro erzielt werden. Auch die Gepäckmöglichkeiten beim Bus sind sehr günstig: Es darf mehr Gepäck mitgenommen werden als bei den geläufigen Flugunternehmen und das Gewicht ist nicht begrenzt. Wie oben erwähnt besteht zudem die Möglichkeit einer Mitnahme des Fahrrads.

Vorstellung der Gastuniversität

Wählt man die Option vor Semesterbeginn einen Sprachkurs zu belegen so finden einen Monat vor Vorlesungsbeginn (gemeinhin Anfang August) die ersten einführenden Veranstaltungen statt. Es gibt für alle Erasmus Studenten Info-Tage an denen sich die Universität und ihre Fakultäten vorstellt. Es wird über das Leben in Dänemark, die Tücken von Anmeldung und Formalitäten, sowie der Fahrrad-Kultur und ähnlichem informiert. Auch werden sehr praktische Workshops für die Nutzung der Universitäts-Bibliothek, des Uni-Intranets ABSALON etc. gegeben.

Nebenher laufen soziale Aktivitäten, wie Picknicks, Stadttouren etc. die einem dabei helfen schnell Anschluss zu finden und sich einzuleben. Persönlich kann ich jedem nur ans Herz legen einen Pre-Semester language Kurs zu belegen. Hier habe ich den Großteil aller wichtigen Informationen erhalten und meine ersten und letztlich auch wichtigsten sozialen Kontakte geknüpft.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Nebst der Sprachkurse habe ich den mit 15 ECTS belegten Master Kurs „Between Documentary and Fiction“ im Bereich Film- und Medienwissenschaften sowie einen dem Bereich „Culture Courses“ entnommenen Kurs „Danish Film“ belegt. Die speziell für Austausch-Studenten entworfenen Culture-Courses gewähren einen guten Einblick in dänische Kultur. Jedoch ist ihr akademisches Niveau mäßig. Es gilt hier nicht dänischen Film auf filmwissenschaftlich-filmtheoretischer Ebene eingehend zu diskutieren sondern an das Thema heranzuführen und einen breiten, daher nicht zwingend tiefen, Einblick ins Thema zu gewähren.

Mein zweiter Kurs war für mich als Bachelor-Studierende, die ich mich plötzlich auf Master Niveau in einem nicht ganz dem meinen entsprechendem Themenfeld wiederfand, etwas fordernder. Die Literaturlisten sind lang, und generell kann von einem Lese-Pensum von etwa 150-200 Seiten pro Woche pro Seminar gerechnet werden. Eine Beteiligung am Seminar-Geschehen wird erwartet. Abhängig vom Engagement und der regelmäßigen Anwesenheit im Seminar kann nämlich auch die erwartete Leistung für die MAP erwartet werden: Bei mangelnder Teilnahme kann von Seiten des Dozenten eine umfassendere Hausarbeit erwartet werden als bei regem Engagement.

Rückblickend kann ich sagen im Rahmen meines Seminars, der gelesenen Literatur und der Hausarbeit, die ich schrieb, viel gelernt zu haben. Dennoch muss ich anmerken, dass leider auf Grund der hohen Zahl an ausländischen Studierenden im Seminar, die auch meist fachfremd waren, eine

wünschenswerte Tiefe und Wissenschaftlichkeit des Diskurses nicht erreicht wurde. Dies ist aber meines Erachtens nach ein dem Seminar spezifisches und nicht allgemeines Problem.

Abgesehen von den Lehrveranstaltungen sind die Lernbedingungen im Sinne von dem Ausbau der Fakultäten, der Lehrmaterialien und Ausrüstung der Institute und Bibliotheken enorm: Literatur ist sehr gut zugänglich, es besteht eine große Zahl an elektronisierten Werken, die online erhältlich sind und die Leihfristen sind sehr studentenfreundlich. Außerdem ist es sehr gut möglich bei etwaigen Belangen Hilfe zu erbitten: Das Unipersonal stellt sich sehr gut auf ausländische Studierende ein und ist stets freundlich und hilfreich. Das System sieht außerdem vor, dass für alle Studienbereiche auch studentische Betreuer, mit festen Sprechzeiten, existieren, die einem stets behilflich sind und oft die eigenen Probleme und Schwierigkeiten, da sie selbst noch Studierende sind, gut verstehen.

Das die Universität recht dezentral über die ganze Stadt verteilt ist, ist zudem von Vorteil: Egal wo man wohnt ist eine Bibliothek zum Lernen und Arbeiten meist direkt erreichbar.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Als ausländischer Studierender an der KU ist es absolut nicht notwendig die dänische Sprache zu beherrschen solange man im Englischen sattelfest ist. Vom Busfahrer, zum Bibliotheks-Angestellten, vom Bar-Mann bis zum Dozenten – alle sprechen perfekt Englisch und helfen einem stets gerne weiter.

Strebt man jedoch an, der dänischen Kultur wirklich näher zu kommen und enge dänische Freunde zu finden so muss man dänisch Sprechen. Außerdem ist es schwierig bis unmöglich ohne profunde Sprachkenntnisse einen Job zu finden, falls man dieses anstrebt.

So oder ist es aber natürlich sehr zu empfehlen sich mit dem Dänischen auseinander zu setzen. Man sei aber gewarnt, dass es sich dabei trotz der vermeintlichen Nähe zum Deutschen um keine leicht erlernbare Sprache handelt. Manch einer beißt sich vergebens die Zähne aus.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Der Wohnungsmarkt in Kopenhagen ist wie oben schon erwähnt recht angespannt. Die Mieten sind hoch (500€ aufwärts) und die Zimmer rar. Es lohnt sich also früh zu suchen und auch auf kostenpflichtigen Portalen Ausschau zu halten. Geeignete Portale sind zum Beispiel boligportal.dk oder die Wohnungsbörse der CBS (Copenhagen Business School).

Abseits von der eigenständigen Suche nach Unterkunft besteht die Möglichkeit über die Uni selbst ein Zimmer in einem der Zahlreichen Wohnheime zu beantragen. Ich selbst habe zunächst davor zurückgeschreckt, da sich vor meinem inneren Auge Bilder von gefängnis-artigen, heruntergekommenen Zimmern in irgendwelchen am Stadtrand gelegenen Wohnblocks gestalteten. Allen die diese, meine Angst teilen sei aber gesagt: Fälscher könnte man nicht liegen. Die Wohnheime sind im allgemeinen sehr Modern und gut gelegen. Es wohnen auch nicht nur internationale Studenten dort sondern auch viele Dänen. Eines der schönsten Wohnheime, „Tietgen“, zum Beispiel, welches in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem für HU-KUWI-Austauschstudenden relevanten Campus „KUA“ (A für den Stadtteil Amager) gelegen ist, verfolgt ein Konzept in dem pro Gemeinschaftsküche (nach diesen ist das Haus organisiert)

zwei Ausländische Studierende und acht dänische Studierende aufeinander kommen.

Es lohnt sich also kurz gesagt, sich auf ein Wohnheim-Zimmer zu bewerben. Dazu muss jedoch die von der KU geforderte Online-Bewerbung zeitig erfolgen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in Kopenhagen ist sehr, sehr teuer. Man kann von einem doppelt-dreifachen Satz im Vergleich zu seinen monatlichen Ausgaben in Berlin rechnen, abhängig vom jeweiligen Lebensstil. Ich würde grob folgende Rechnung angehen: Es muss mit ca. 500 € Wohnungs- sowie 600€ Lebenskosten gerechnet werden. Dies sieht jedoch keine Restaurant- und oder Barbesuche vor, da diese in Dänemark besonders teuer sind.

Freizeitaktivitäten

Kopenhagen bietet eine riesige Zahl an Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten: Die Stadt ist sehr grün und besitzt viel Wasser und lädt daher gerade in den Sommermonaten zu Aufhalten am Stadtbad „Islands Brygge“ oder dem mit Rad und Metro gut erreichbaren Strand ein.

Außerdem ist kulturell viel Geboten: Beinahe wöchentlich, so scheint es, finden Festivals und ähnliches statt. Eine gute Adresse für Freitags: Die „SMK Fridays“ des Statens Museums für Kunst, die verlängerte Öffnungszeiten, musikalisches Programm, Vorträge und Drinks einmal monatlich vereinen. Unter den Museen Kopenhagens gehört außerdem das Louisiana Museum of Modern Art zu einer der empfehlenswertesten Adressen: Zwar liegt es etwas außerhalb der Stadt ist jedoch gut mit dem Zug zu erreichen und bietet stets glänzend-kuratierte Ausstellungen und eine sehenswerte feste Sammlung in großartiger Meer-Lage. Tip: Ticket nicht am Automaten sondern am Schalter des Kopenhagener Hauptbahnhofs kaufen. Dort wird ein Kombiticket mit Fahrt und Eintritt geboten, dass erheblich billiger ist als würde man die beiden Tickets separat kaufen. Für die Sonntage ist außerdem die Glyptothek eine gute Adresse: Der Eintritt ist dann umsonst und das traumhafte Gebäude kann ohne große Kosten erschlossen werden.

Ein Muss für jeden Kopenhagen-Neuling: Christiania. Das weltbekannte Hippie-Dorf bietet neben jeder Menge Musik und Programm auch Führungen an. Diese sind kostenfrei und lohnen sich sehr. Man erfährt viel Interessantes über die Gründungszeit und die Ideale dieses manchmal etwas fälschlich verschrienem und wundervoll bunten Mikrokosmos in der Stadt. Außerdem ist Christiania auch zur Stadtflucht zu empfehlen: Am Wasser gelegen vergisst man schnell, wenn man an den bunten Häusern entlang spaziert, sich in einer europäischen Metropole zu befinden.

Last but not least: In Dänemark verbringt man viel Zeit in einem der gemütlichen Cafes. Hier findet „Hygge“, ein für die Dänen zentraler Begriff, der eine besondere Form der Gemütlichkeit bedeutet, statt und will genossen werden. Am besten bei einer Zimtschnecke oder anderem Süßgebäck, für das die Dänen besonders bekannt sind.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich würde es nie missen wollen und vermisse die Stadt schon sehr. Ich kann Kopenhagen und die KU jedem wärmstens empfehlen. Trotz hoher Preise: Kopenhagen ist es wert.



Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

X ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
x Gasthochschule
x Internet
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 x 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- x Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
x Einführungsprogramm
x Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja x nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 x 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
x private Suche
 andere:



Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt



- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Das kennenlernen einer anderen Kultur. Sowohl auf Ebene des Akademischen wie auch des übrigen Lebens. (Details siehe obige Ausführungen)

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5



Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Ein Ausbau bestehender Partnerschaften zu weiteren Instituten an den Gastuniversitäten sowie eine größere Zahl an Partner-Universitäten wäre wünschenswert.